

Tendenz, jene Bildung und Fertigkeit in stets weitere Kreise zu tragen, die Zahl Derer aus dem heranwachsenden Geschlecht, die sie besitzen, fortwährend zu vergrößern, ist gewiß eine eben so würdige als schöne. Wer ein Lied, ein Musikstück mit Verständniß und Gefühl singen und vortragen kann, der darf sich sagen, daß er einen Talisman mit hinaus ins Leben nimmt, welcher ihm künftig so manches Herz gewinnen, das eigene Herz aber in trüber Stimmung oft erheitern, in freudiger nur noch mehr mit Frohsinn erfüllen wird.

Der eben ausgesprochene Gedanke war es, der uns bei der Prüfung im Kesslerschen Institut mit einer gewissen Genugthuung und mit Befriedigung erfüllte. Wie wir die kleinen Mädchen und Knaben schon so herzhast und wacker das Instrument behandeln sahen, wie Spiel und Liedervortrag der bereits Erwachsenen uns eben so viel technisches Geschick, als Geschmac und Empfindung verrieth, da dachten wir: diese Alle haben sich somit auch schon einen Schmuck und eine Bier ihres Daseins gewonnen, deren wohlthätige, veredelnde und erhebende Wirkung sie in Zukunft gewiß oft erproben werden, und wir nahmen uns vor, dem Kesslerschen Institut die öffentliche Anerkennung zu spenden, daß es mit seinen gegenwärtigen Schülern und Schülerinnen sein oben erwähntes Ziel vollständig erreicht hat. Die zahlreich herbeigekommenen Aeltern der Zöglinge stimmen sicher mit uns überein. Es war das allgemeine Urtheil, daß Herr Kessler, so wie seine tüchtigen Lehrer und Lehrerinnen ihre Sache gut gemacht haben, und es im vollsten Maße verdienen, den gebildeten Familien unserer Stadt weiter empfohlen zu werden. Der ganze Ton, welcher bei der Prüfung herrschte, nahm uns für sich ein: es war darin Ernst und Gemüthlichkeit gemischt. Der Director bewegte sich wie ein Vater unter den ihm augenscheinlich sehr zugethanen Kindern.

### B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat August.

Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe).  
Tägliche Expeditionsstunden vom 1. April bis 30. September 1864  
Früh von 7 bis 12<sup>1/2</sup> und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

1864.	Neuangeordnete Arbeiter		Gesamtsumme von Nachfragen nach Arbeit		Gesuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Januar bis 31. Juli	27	84	1962	4474	375	2735	366	2688
Vom 1. bis 31. August	1	12	314	685	51	326	51	326
	28	96	2276	5160	426	3061	417	3014
	124		7436		3487		3431	

Die im Monat August verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

- A. Männliche Personen.
- 2 Fabrikarbeiter.
  - 2 Flickschneider.
  - 2 Gartenarbeiter.
  - 19 Handarbeiter.
  - 2 Holzträger.
  - 4 Laufburschen.
  - 2 Obstschläger.
  - 10 Radbreher.
  - 2 Rollbreher.
  - 3 Kopfhaarzupfer.
  - 3 Träger.
- B. Weibliche Personen.
- 1 Aufwartefrau.
  - 18 Aufwartemädchen.
  - 5 Ausbesserinnen.
  - 2 Fabrikarbeiterinnen.
  - 10 Kinderwärterinnen.
  - 1 Krankenwärterin.
  - 2 Laufmädchen.
  - 2 Näherinnen.
  - 1 Rollbreherin.
  - 193 Scheuerfrauen.
  - 90 Waschefrauen.
  - 1 Wochenwärterin.

#### Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

1864.	Bestellungen auf Dienstboten		Zum Dienst angemeldet		Erhaltene Dienste	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. b. 31. Juli	13	162	50	440	12	141
Vom 1. bis 31. August	—	20	2	40	—	16
	13	182	52	480	12	157
	195		532		169	

\*) Dienstboten, welche bei ihrem Umzuge aus einem Dienst in den andern ihre Effecten tragen lassen wollen, haben dafür nur 5 Rgr. zu zahlen.

#### Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, 4. September. Am Vormittage des 7. Juli d. J. vermigte die Inhaberin einer Sommerwohnung in Connewitz, als sie ihren stets verschlossen gehaltenen Secretair, welcher in einer

Stube des ersten Stockwerks gestanden, öffnete, eine Geldsumme von 60 Thlr. 22 Rgr. Der Mangel irgend welcher Verletzung an dem Secretair, so wie eine Fußspur vor einem von Innen geöffneten Parterrefenster führten zu der Annahme, daß eine mit den Ortsverhältnissen genau bekannte Persönlichkeit Abends zuvor sich unbemerkt in das Haus geschlichen und wahrscheinlich nach eingetretener Nacht zu dem Diebstahl verübt, sodann aber durch das gedachte Fenster sich wieder entfernt habe.

Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den früheren Diener des Hauses, Karl August Alexander Hütterer aus Annaberg, 28 Jahre alt, welcher, wiederholt bestraft (er hatte seit dem Jahre 1852 bereits sechs Mal wegen verübter, größtentheils ausgezeichneter Diebstahle Strafen, darunter ein Mal Arbeitshaus- und zwei Mal Zuchthausstrafen, auch außerdem ein Mal wegen Unterschlagung Gefängniß und wegen durch Fälschung versuchten Betrugs Arbeitshausstrafe verbüßt), am 17. des der That vorausgegangenen Monats wegen Vergehens sofort aus dem Dienste entlassen worden und sich mit seiner Geliebten, der mitangeklagten Johanne Henriette Caroline Portain aus Culmbach, 32 Jahre alt, ein bis dahin gänzlich unbescholtenes Dienstmädchen, nach Hof gewandt hatte.

Seinem Gesändnisse zufolge hatte Hütterer Tags vor seiner unerwarteten Entlassung aus seiner früheren Stellung einen kleinen Schlüssel, welcher nach einem gemachten Versuche obigen Secretair öffnete, in der Absicht sich angeeignet, daraus später bei günstiger Gelegenheit Geld zu stehlen, ein Vorsatz, den er auch da noch nicht aufgegeben, als mit seiner Entlassung und Entfernung aus dem Hause die Möglichkeit der Ausführung mit größern Schwierigkeiten verknüpft erschien. Nachdem er seiner Geliebten hiervon Mittheilung gemacht und diese stillschweigend ihre Zustimmung gegeben hatte, waren Beide darauf in mehreren Tagereisen bis Connewitz gegangen und am Abend des 6. Juli d. J. dort angekommen, als gerade in einem neben dem obigen Landgute gelegenen Garten ein Sommerfest gefeiert und ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Eine günstigere Gelegenheit für die Ausführung seines verbrecherischen Vorhabens konnte sich Hütterern nicht darbieten. Nachdem sich, seiner Weisung gemäß, die Portain auf einen von ihm bezeichneten, dem obgedachten Hause gerade gegenüber gelegenen Platz auf der Leipziger Straße, von wo aus man das Grundstück vollständig übersehen konnte, begeben hatte, war es Hütterern gelungen, durch die Haus Thür, welche das dem Abbrennen des Feuerwerkes zusehende Dienstpersonal unverschlossen gelassen hatte, unbemerkt in die Hausflur und von hier in eine Stube des Erdgeschosses sich einzuschleichen. Diese war von ihm nicht eher wieder verlassen worden, als bis sämtliche Bewohner des Hauses sich zur Ruhe begeben hatten. Als er sich nunmehr vollkommen sicher glaubte, war er — mit allen Räumlichkeiten von früher her vollkommen bekannt — in obige Stube gegangen, um den Diebstahl mit Hilfe des gedachten Schlüssels auszuführen. Von dem dort aufbewahrten Gelde eignete er sich etwas über 60 Thlr., in verschiedenen Münzsorten bestehend, an, während er ein Kästchen mit 15 Thlr., welches er jedenfalls nicht wahrgenommen, unberührt gelassen.

Nach der Ausführung des Diebstahls hatte Hütterer den Ausweg durch oben erwähntes Parterrefenster genommen und sodann mit der, seiner noch harrenden, Geliebten von der nächsten Eisenbahnstation aus sofort die Rückreise nach Hof angetreten.

Das gestohlene Geld, dessen Betrag der Angeklagte, ohne es gezählt zu haben, auf mindestens 50 Thlr. schätzte, war von ihnen größtentheils durch verschiedene Anschaffungen verausgabt worden. Hütterern traf mit Rücksicht auf seine vielfachen Vorbestrafungen wegen ausgezeichneter Diebstahls eine vierjährige Zuchthausstrafe mit einer Dritttheilsschärfung, während die Portain, deren strafbare Betheiligung nur als Partiererei angesehen wurde, mit einer dreimonatigen Gefängnißstrafe davon kam.

Den Vorsitz bei der Verhandlung führte Herr Gerichtsrath Dr. Herrmann und waren die Anklage und die Vertheidigung durch die Herren Staatsanwalt Hoffmann und Advocaten G. Simon und Schilling vertreten.

#### Verschiedenes.

Leipzig, 6. September. K. königl. Hoh. der Prinz und die Prinzessin Georg trafen von der nach der Schweiz unternommenen Reise gestern Nachmittags 6 Uhr auf der thüringer Bahn hier ein und reisten um 6<sup>1/2</sup> Uhr weiter nach Dresden.

Leipzig, Sonntag den 4. Sept. Gestern Nachmittags wurde das Constitutionensfest in solenner Weise von der Barth'schen Erziehungsschule gefeiert. Um 1 Uhr erfolgte unter Trommelwirbel und Musik, mit fliegenden Fahnen der Abmarsch des Institutes durch die Zeiger Straße, Promenade, Weststraße nach den festlich geschmückten Localitäten des Ruhthurms, wo der nahende Zug mit Böllerschüssen empfangen wurde. Eine kurze Ansprache des Directors eröffnete hier das Fest, welchem neben den Vergnügen des Bogelschießens und des Caroussells Spiele und andre Uebungen Reiz und Mannigfaltigkeit verliehen. Wir gedenken hier nur der Spielfreübungen, welche durch die außerordentliche Präcision, mit der